

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8. November 1968

Blatt 3229

Stadt Wien fördert den jungen Film

=====

8. November (RK) Noch im heurigen Jahr werden sechs Wiener Jungfilmer je 50.000 Schilling als Förderungsbeträge für ihre Filmvorhaben bekommen, und zwar Ferry Radax für den politisch-satirischen Farbfilm "Testament", Antonis Lepeniotis für den Kurzspielfilm "Die Bedeutung, Protektion zu haben", Walter Bannert für das österreichische Märchen "Landstreicher", Franz J. Fallenberg für den kulturellen Informationsfilm "Walter Pichler, ein Porträt", Ernst Schmidt, für den Experimental-film "Kino" und Peter Kubelka, für "Eine Zeitgeschichte", ein Versuch eines Beitrages zur Darstellung unserer Zeit.

Diese Förderungsaktion für junge Filmer wurde durch den Wiener Gemeinderat ermöglicht, der am 12. Juni beschlossen hat, für Kurz- und Experimental-Filmer einen Betrag von 300.000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Es sollen damit, wie es in dem Antrag heißt, junge Filmkünstler gefördert werden, die im Laufe des Jahres 1968 ihre Filmpläne dem Kulturamt der Stadt Wien vorlegen und bereits bewiesen haben, daß sie ernsthaft bestrebt sind, auf dem Gebiete der Filmkunst neue Wege zu gehen.

- - -

Für 1000 junge Gemeindebedienstete:Sonntag Fünf-Uhr-Tee in der Stadthalle
=====

8. November (RK) Für den kommenden Sonntag, den 10. November, hat der Wiener Personalstadtrat Hans Bock rund tausend junge Gemeindebedienstete zu einer attraktiven Veranstaltung in die Halle B der Wiener Stadthalle eingeladen: Bei einem Fünf-Uhr-Tee spielen zwei Bands zum Tanz auf, und auch ein Quiz findet statt. Auf die Gewinner warten wertvolle Preise, darunter eine goldene Armbanduhr und ein goldenes Armband.

- - -

Anton Becker zum Gedenken
=====

8. November (RK) Auf den 11. November fällt der 100. Geburtstag des Pädagogen, Heimatforschers und Volksbildners Hofrat Dr. Anton Becker.

Er wurde in Budkau, Mähren, geboren, studierte an der Wiener Universität Geschichte und Geographie und trat nach Ablegung der Lehramtsprüfung in den Schuldienst. 1914 erfolgte seine Ernennung zum Landesschulinspektor, 1922 trat er in den Ruhestand. Anton Becker hat in einer unübersehbaren Reihe von Publikationen, die zumeist in Fachzeitschriften erschienen sind, erzieherische, geographische und geschichtliche Themen behandelt. Unter ihnen befinden sich auch Schulbücher sowie Arbeiten zur Reform der Methodik des Geographieunterrichts und viele heimatkundliche Publikationen. Er war auch der Herausgeber der "Zeitschrift für Schulgeographie" und der "Zeitschrift für österreichisches Volksschulwesen". Weiters gründete und leitete er das geographische Seminar an der Wiener Lehrerakademie und betätigte sich nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Lektor für Methodik des Geographieunterrichts an der Wiener Universität. Anton Becker war aber auch ein maßgebender Heimatforscher, dessen engeres Arbeitsgebiet Niederösterreich war.

Gleichzeitig entfaltete er als Vortragender und Führer von Studienwanderungen eine umfangreiche volksbildnerische Tätigkeit. Seit 1906 war er Mitglied des Vereins für Landeskunde für Niederösterreich und seit 1930 dessen Präsident. Von seinen Ehrenämtern soll nur seine Mitgliedschaft im Vorstand der Wiener Geographischen Gesellschaft und der Wiener Urania genannt werden. 1928 erhielt er das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 1953, anlässlich seines 85. Geburtstages, die Ehrenmedaille der Stadt Wien. Hofrat Dr. Anton Becker ist am 7. Jänner 1955 gestorben.

- - -

Im Auditorium Maximum: "Das verspielte Reich"

=====

8. November (RK) Zum 50. Jahrestag der Gründung der Republik Österreich ist ein weiteres interessantes und eher wissenschaftliches Werk erschienen, und zwar "Das verspielte Reich" im Verlag Paul Zsolnay. Der Autor, Dr. Peter Feldl, Staatswissenschaftler und Wirtschaftsjournalist, hält Montag, den 11. November, um 19.30 Uhr, im Auditorium Maximum der Wiener Universität einen Vortrag über die Grundlagen seines Buches.

- - -

Zum Republik-Jubiläum:Festsitzung des Städtebundes im Rathaus
=====

8. November (RK) Der Hauptausschuß und der Kulturausschuß des Österreichischen Städtebundes trafen heute vormittag im Stadt- senatssaal des Wiener Rathauses zu einer Festsitzung zusammen, bei der Bürgermeister a.D. Prof. Dr. Eduard Speck aus Graz einen Vortrag über "50 Jahre Republik Österreich" hielt.

Die Veranstaltung fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek und im Beisein der Wiener Vizebürgermeister Felix Slavik und Dr. Heinrich Drimmel sowie mehrerer Mitglieder des Wiener Stadtsenates statt. Der Wiener Bürgermeister beglückwünschte bei dieser Gelegenheit besonders den Bürgermeister von Innsbruck, Dr. Lugger, der vorige Woche in Straßburg zum Präsidenten der Gemeindegemeinschaft des Europarates gewählt wurde. Ebenso gratulierte Marek dem Bürgermeister von Stockerau, Josef Wondrak, zu seinem 75. Geburtstag.

Nach dem Vortrag des ehemaligen Grazer Bürgermeisters referierten Ministerialrat Dr. Hans Nowotny und Prof. Dr. Karl Grohmann vom Bundesministerium für Unterricht über "Wirtschaftswachstum und Bildungsplanung". Dieser Bericht wurde anhand der vom Bundesministerium für Unterricht zum gleichen Thema ausgearbeiteten OECD-Studie erstattet.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Bürgermeister Bruno Marek eröffnete die Städtebundsitzung im Wiener Rathaus mit folgender Ansprache:

"In wenigen Tagen vollendet sich das 50. Jahr des Bestandes unserer Republik. Das soll und muß auch für die Gemeinden ein Anlaß sein, der Ereignisse des Herbstes 1918 zu gedenken. Für den Österreichischen Städtebund habe ich bereits anläßlich des diesjährigen Städtetages in Wiener Neustadt darauf hingewiesen, daß wir alle begründeten Anlaß haben, uns dieser denkwürdigen Tage zu erinnern und in einer Stunde der Besinnung Gelegenheit nehmen würden, das politische Auf und Ab dieser letzten 50 Jahre in den Mittelpunkt einer Betrachtung zu stellen und der schicksalhaften Ereignisse zu gedenken, denen unsere staatliche Gemeinschaft, unsere Gemeinden und die Bürger unseres Landes in diesen fünf Jahrzehnten ausgesetzt waren.

Als im Jahre 1918 die österreichisch-ungarische Monarchie zerfiel, zweifelten viele Menschen daran, daß der jungen demokratischen Republik Österreich ein langer Bestand beschieden sein werde. Tatsächlich waren Staat und Volk in den folgenden Jahrzehnten harten Prüfungen unterworfen, doch waren alle diese Schicksalsschläge nicht in der Lage, die Republik Österreich für immer von der Landkarte zu löschen. Nach Jahren des Leidens, gemeinsamer Prüfung und bitterer Erfahrungen erstand Österreich wieder und mit ihm auch ein starker Wille seiner Bürger, sich diesen Staat nie wieder rauben zu lassen, sondern alles zu tun, um seinen Bestand zu sichern, ihn politisch und wirtschaftlich möglichst stark und unabhängig zu machen.

Heute haben wir das stolze Gefühl, daß wir auf diesem Wege ein beachtenswertes Stück vorangekommen sind. Niemandes Verdienst an dieser erfreulichen Entwicklung soll geschmälert werden, wenn wir feststellen, daß die Gemeinden daran hohen Anteil haben. Sie waren zu allen Zeiten Kristallisationspunkte der örtlichen Gemeinschaften, die Rathäuser waren immer feste Türme in den wechsellvollen Schicksalschlachten unseres Volkes - und sie werden es immer sein. Von ihnen geht eine große politische Kraft aus, in ihnen wird eine starke wirtschaftliche Potenz wirksam, sie formen das gesellschaftliche Leben entscheidend mit.

All dies gibt und das Recht, nein, erfordert es, daß wir auch in unserer Organisation, im Österreichischen Städtebund, des Jubiläums unserer Republik im Rahmen einer Feierstunde gedenken. Wir haben uns entschlossen, unsere heutige Sitzung nicht ausschließlich dem Rückblick auf die 50 Jahre des Bestandes unserer Republik zu widmen. Das Leben geht weiter, alles ist in Entwicklung, alles fließt. Wir leben in einer Zeit, die eine Fülle neuer Entwicklungen sichtbar macht, manche vorerst ahnen läßt. Große Aufgaben stehen uns bevor; Aufgaben, die gelöst werden müssen; Lösungen, die gefunden werden müssen. Dazu bedürfen wir eines großen Kreises von Menschen, denen wir unser Schicksal für die nächsten Jahrzehnte anvertrauen können. Wir brauchen eine Vielzahl von Akademikern aller Fachrichtungen, wir benötigen Legionen von Fachkräften für die Wirtschaft und die Verwaltung in allen Sparten. Die Heranziehung und die Ausbildung all dieser Kräfte macht umfangreiche und sorgfältige Planungen notwendig."

- - -

Angelika Kauffmann-Ausstellung eröffnet
=====

8. November (RK) Heute vormittag wurde im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" von Bürgermeister Bruno Marek eröffnet.

Der Direktor des Museum, Professor Dr. Walter Kolschatzky, konnte bei der Eröffnung neben Bürgermeister Bruno Marek den Vorarlberger Landtagspräsident und Bürgermeister von Bregenz, Dr. Karl Tizian, und Wiens Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer, Mitglieder des Wiener Stadtsenates, National- und Gemeinderäte, begrüßen.

Direktor Kolschatzky betonte in seinen Begrüßungsworten, daß die Ausstellung bereits die zweite Großausstellung dieses Jahres ist und dankte dem Kulturamt der Stadt Wien dafür, daß sie in den Räumen des Museums für Angewandte Kunst lokalisiert wurde.

"Diese Ausstellung ist aber auch eine Bestätigung dafür, daß eine Zusammenarbeit zwischen Bundesländern und Bundeseinrichtungen möglich ist." Direktor Kolschatzky drückte in diesem Zusammenhang seine Bereitschaft aus, weiterhin bei derartigen Großveranstaltungen mitwirken zu wollen.

Als nächster ergriff der Bürgermeister von Bregenz, Dr. Karl Tizian, das Wort und betonte, daß Bregenz, wohl eine der kleinsten Landeshauptstädte Österreichs, seit 1946 eine rege kulturelle Tätigkeit entfaltet hat. Alle diese Bemühungen konnten nur von Erfolg gekrönt werden, durch die besondere Unterstützung seitens der Bundeshauptstadt und es ist sicherlich kein Zufall, daß die Wiener Symphoniker heute schon zu "unserem Orchester" geworden sind.

Er führte weiter aus, daß es ihn mit Freude erfülle, daß diesmal Bregenz der gestaltende Teil ist und ein klein wenig auch der gebende sein kann. "Daß Wien den Titel der Ausstellung - obwohl vielleicht publizistisch etwas weniger wirksam - beibehalten hat, fassen wir als charmante Geste gegenüber Vorarlbergs auf."

Landtagspräsident Tizian übermittelte dann Dank und Grüße von Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler, der dieser Ausstellung - so wie er - gute Aufnahme in der kunstgesinnten Bundeshauptstadt wünscht.

Als nächster ergriff Bürgermeister Marek das Wort. Er führte aus:

"Die kulturelle und menschliche Verbundenheit der Bundeshauptstadt mit den österreichischen Ländern ist in den Jahren der Zweiten Republik so eng und selbstverständlich geworden, daß sie eigentlich keiner besonderen Bekräftigung bedarf. Dennoch erfüllt es mich als Bürgermeister von Wien mit tiefer Genugtuung, daß wir heute, hier im Museum für Angewandte Kunst, eine Ausstellung eröffnen können, die in erster Linie einer Künstlerin von jenseits des Arlberges gewidmet ist; Angelika Kauffmann, einer Malerin, die nicht nur repräsentativ für ihr Heimatland Vorarlberg, sondern auch repräsentativ für Österreich ist. In ihrer Persönlichkeit und ihrem Schaffen verbinden sich die besten Wurzeln des Österreichertums, Heimatliebe und Weltbürgertum, zu einer idealen Synthese. Die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" gibt daher im Jubiläumsjahr der Republik Österreich erfreulichen Anlaß zur Selbstbesinnung und zu berechtigtem Stolz auf die Leistung Vorarlbergs im Rahmen der österreichischen Kunst- und Kulturgeschichte.

Wir sind unseren Vorarlberger Freunden und Mitbürgern außerordentlich dankbar, daß sie sich um die Veranstaltung dieser Ausstellung bemüht haben. Dank auch Generalpostdirektor Dr. Schaginger, durch dessen Initiative das Selbstbildnis der Künstlerin in der Tracht des Bregenzerwaldes von der österreichischen Postverwaltung als Sondermarke herausgebracht wurde.

Als Bürgermeister dieser Stadt möchte ich nochmals meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß wir nun Gelegenheit haben, die Ausstellung "Angelika Kauffmann und ihre Zeitgenossen" für längere Zeit in Wien beherbergen, wodurch es den Wienern möglich wird, sich mit einer so bedeutenden Persönlichkeit der österreichischen Kunstgeschichte bekannt zu machen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Ausstellung auch in Wien des gleichen Publikumsinteresse und des gleichen regen Besuches erfreuen möge wie in Bregenz und erkläre sie hiermit für eröffnet!"

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

8. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel, Klasse II 5 bis 8 S, Äpfel Klasse Kochobst 3 bis 5 S, Orangen 7 bis 9 S je Kilogramm.

- - -

Autobuslinie 24 verstärkt geführt
=====

8. November (RK) Mit heutigem Tag wird die Linie 24 der Firma Dr. Richard zwischen Kaisermühlen und Biberhaufen verstärkt geführt. In letzter Zeit ist es auf dieser Linie während der Verkehrsspitzen zu langen Wartezeiten gekommen. Fahrgäste mußten zurückbleiben oder mit stark überfüllten Autobussen Vorlieb nehmen. Die Wiener Verkehrsbetriebe haben daher den Verkehrsbetrieb Dr. Richard veranlaßt, zusätzliche Kurswagen einzuschieben.

- - -

Beflaggung städtischer Gebäude
=====

8. November (RK) Anlässlich der 50. Wiederkehr des Gründungstages der Republik Österreich werden alle städtischen Gebäude von Montag, den 11. November, 17 Uhr, bis Mittwoch, den 13. November, 7 Uhr früh, beflaggt.

- - -

EntschlieÙung des Städtebundes:"Verbundenheit mit Staat und Ländern"
=====

8. November (RK) Bei der heutigen Städtebundsitzung im Wiener Rathaus wurde folgende EntschlieÙung gefaÙt:

"Angesichts der bevorstehenden Vollendung des 50jähri-gen Bestandes der Republik Österreich entbietet der Österreichische Städtebund dem österreichischen Volk, dem vom Volk gewählten Bundespräsidenten, den gesetzgebenden Körperschaften und Regierungen in Bund und Ländern die aufrichtigen Glückwünsche und Grüße seiner Mitgliedsgemeinden.

Bei dieser Gelegenheit bringt der Österreichische Städtebund seine Verbundenheit mit dem Gesamtstaat und den Bundesländern zum Ausdruck, die sich aus dem gemeinsamen Schicksal ergibt. Diese Gemeinsamkeit des Schicksals hat in der Vergangenheit durch zahlreiche Tiefen politischer Entwicklungen, zuletzt aber doch auf die Höhe des berechtigten Stolzes über den gemeinsam wieder-gewonnenen und bewährten, nach demokratischen Grundsätzen eingerichteten und verwalteten Staat geführt. Das Wissen um diese Gemeinsamkeit wird den österreichischen Gemeinden auch weiterhin höchster Ansporn sein, für unser gemeinsames Vaterland einzutreten, eine gesunde, auf die Größenverhältnisse Österreichs Bedacht nehmende Föderalisierung mitzugestalten und die kommunale Selbstverwaltung mit allen Kräften hochzuhalten - zum Wohle unserer Republik und ihrer Bevölkerung."

- - -